

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Eurozone-Industrie bleibt im August klar auf Wachstumskurs

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler August-PMI bei 57.4 Punkten (Flash: 57.4, Finalwert Juli: 56.6)
- Beschleunigtes Produktionswachstum dank robuster Binnen- und anziehender Exportnachfrage
- Verbreiteter Aufschwung, angeführt von Österreich, den Niederlanden und Deutschland

Datenerhebung: 11.- 23. August

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (August)*

Österreich	61.1	78-Monatshoch
Niederlande	59.7	78-Monatshoch
Deutschland	59.3 (Flash 59.4)	2-Monatshoch
Italien	56.3	78-Monatshoch
Irland	56.1	25-Monatshoch
Frankreich	55.8 (Flash 55.8)	76-Monatshoch
Spanien	52.4	11-Monatsstief
Griechenland	52.2	108-Monatsstief

Der Eurozone-Industriesektor blieb im August dank beschleunigter Produktionssteigerungen, anziehender Nachfrage und anhaltendem Jobaufbau klar auf Wachstumskurs.

Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist um 0.8 Punkte auf 57.4 kletterte und damit wieder das 74-Monatshoch von Juni erreichte. Die Vorabschätzung wurde ebenfalls bestätigt. Seit 50 Monaten notiert der Index nun bereits ununterbrochen über der neutralen Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

Angeführt wurde der Aufschwung von den soliden Kernländern Deutschland, den Niederlanden und Österreich. Die PMIs Österreichs und der Niederlande kletterten jeweils auf ein 78-

Monatshoch, und Deutschlands Industriesektor wuchs mit einer der höchsten Raten seit Anfang 2011. Alle drei Länder verzeichneten auch die stärksten Zuwächse bei Produktion und Auftragszugang.

Aufwärts ging es auch in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern. Beschleunigte Steigerungsraten vermeldeten diesmal Italien, Irland und Frankreich, allesamt auf den mittleren Plätzen der PMI-Rangliste. Selbst Schlusslicht Griechenlands Industriesektor verzeichnete das stärkste Wachstum seit neun Jahren. Lediglich in Spanien kühlte die Industrie im August ab.

Die Produktion wurde mit einer der höchsten Raten seit April 2011 ausgeweitet, lediglich im Mai und Juni fielen die entsprechenden Raten besser oder gleich gut aus. Und auch der Auftragszugang zog an, hier zählte der Zuwachs zu einem der stärksten seit Anfang 2011.

Wie die Umfrageteilnehmer berichteten, blieb die Binnennachfrage robust, während die Auslandsnachfrage so kräftig anzog wie zuletzt vor sechseinhalb Jahren.

Höhere Exportderegänge verbuchten alle von der Umfrage erfassten Länder, sogar in Griechenland kam es erstmals seit einem Jahr wieder zu einer leichten Zunahme. Deutschlands Industrieunternehmen verzeichneten das höchste Exportorderplus seit Mai 2010, und auch in Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich und Irland zog die Auslandsnachfrage gegenüber Juli an.

Dadurch gerieten die Kapazitäten weiter unter Druck, so dass die Auftragsbestände mit der dritthöchsten Rate seit Umfragebeginn zunahmen. Folglich fiel der Stellenaufbau auch fast genauso stark aus wie im Rekordmonat Mai.

Die Beschäftigung stieg diesmal in allen von der Umfrage erfassten Ländern, allen voran in Österreich, den Niederlanden und Deutschland. Beschleunigt hat sich der Jobaufbau gegenüber Juli allerdings nur in Italien, Österreich und in Griechenland.

Wegen des drastischen Kapazitätsdrucks auf Seiten der Lieferanten infolge der kräftigen Nachfrage und Lieferengpässen für zahlreiche Rohstoffe waren die Industrieunternehmen im August mit der stärksten Verlängerung der durchschnittlichen Lieferzeiten seit April 2011 konfrontiert. Zusätzlich verschärft wurde die Lage noch dadurch, dass die Branchenakteure ihre Einkaufsmenge so rasant ausweiteten wie zuletzt vor über sechs Jahren.

Der Preisdruck intensivierte sich im August. So beschleunigte sich der Anstieg der Einkaufspreise wegen der Verteuerung von Rohstoffen und Lieferengpässen erstmals seit sechs Monaten wieder und fiel höher aus als im Juni und Juli. Und auch die Verkaufspreise wurden stärker angehoben als im Vormonat.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben indes positiv, und zwar in allen von der Umfrage erfassten Ländern. Der Grad an Optimismus schwächte sich allerdings insgesamt auf ein Acht-Monatstief ab.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Markit Eurozone PMI:

„Der beeindruckende Aufschwung des Eurozone-Industriesektors hat im August wieder an Dynamik gewonnen, was darauf hindeutet, dass das Produktionswachstum einen starken Beitrag zum BIP-Anstieg im dritten Quartal 2017 leisten wird.

Unseren Umfragedaten zufolge dürfte die Produktion im Eurozone-Industriesektor mit annähernd 4% auf Jahresbasis zulegen. Die Unternehmen profitieren nicht nur von der anziehenden Binnennachfrage infolge des beschleunigten Konjunkturaufschwungs, sondern auch vom boomenden Exportgeschäft.

Der jüngste Anstieg des Euro könnte allerdings dafür sorgen, dass das Exportwachstum von seinem derzeitigen Sechseinhalb-Jahreshoch wieder nachlässt. Zudem haben sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Vergleich zum Sommeranfang wieder abgeschwächt, vor allem in Frankreich. Der immer noch ausgesprochen positive Ausblick deutet jedoch darauf hin, dass sich das starke Geschäftswachstum erst einmal fortsetzt.

Enorm zu kämpfen haben die Unternehmen mit der aktuellen Nachfrage: Die Auftragsbestände nehmen so rasant zu wie zuletzt vor elf Jahren, und die Lieferketten stehen so stark unter Druck wie seit über sechs Jahren nicht mehr. Insofern stehen die Chancen gut, dass der Rekordanstieg der Beschäftigung noch für einige Zeit so weiter geht, denn die Kapazitäten werden sowohl auf Unternehmens- als auch auf Lieferantenseite weiter aufgestockt.

Da die Nachfrage nach zahlreichen Produkten das Angebot übersteigt, schlagen sich die Kapazitätsengpässe in höheren Einkaufs- und Verkaufspreisen nieder. Die entscheidende Frage für die Notenbanker wird sein, in welchem Ausmaß dieser Preisdruck zu steigenden Verbraucherpreisen und Löhnen führen wird.“

*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director, Economics

Tel: +44 1491 461 095

Mobil: +44 78 2691 3863

E-mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der August 2017 Flash-EMI basierte auf 88 % der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.2

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstituten häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 30 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.